

Das Wetter konnte nicht besser sein für das **Gemeindefest**: Am Sa Dauerregen (bis auf 1 – 2 Std. am Morgen – für das Aufbauen von 2 Zelten). Und dann am So-Morgen allmähliche Wetterberuhigung: Zum Gottesdienst erster Sonnenstrahl und dann ein richtig schöner, nicht zu warmer Sommertag: Grill und Waffeln, Plünderung der Gemeindebücherei und ein Preisausschreiben zur Kirchenvorstandswahl. Ein kleines Geschenk des Himmels.

Leider hat sich das Glück bei der **Zeltlesenacht** drei Wochen später nicht wiederholt: Bei 50 Anmeldungen war Schluß. Und dann: Regen, Regen, Regen! Da hieß es dann: „Hab' Sonne im Herzen...!“ Und Kinder und Jugendliche, Eltern und Leitung sorgten trotzdem für Stimmung. – Nächstes Jahr wieder - ? Aber natürlich!

Liebe Gemeinde!

Haben Sie auch Urlaub gehabt – im August oder September? Und wie war es? Erholsam - ? So, daß Sie beim Erzählen noch ins Schwärmen kommen? Wenn diese Zeilen Sie erreichen, liegt Urlaub, liegen die Ferien zurück. Eine Zeit lang werden die Erholung und vielleicht auch die guten Vorsätze noch nachwirken. Und dann - ? Dann könnte man die Erinnerung auffrischen. Man könnte sich zB Zeit nehmen für die Bilder vom Urlaub...

Bilder vom Urlaub: Windmühlen und Berggipfel, Schnappschüsse von einem launigen Abend oder von Sehenswürdigkeiten... – Ob ein Bild wie das auf der Umschlagseite dabei ist?

Ich vermute: Eher nicht – obwohl der Busch in seiner Farbenpracht ja wirklich anspricht. – Trotzdem: Ein Bild, das gefällt und das gleichzeitig nachdenklich machen kann; ein Bild, das man – Blütenpracht hin oder her – eher nicht selbst gemacht hätte.

Kirchenvorstandswahl - 22. Okt.

Der Jugendraum der Waldkirche –
ein Platz für Mütter und Kinder.

Wer wählt, bestimmt mit über den Kurs

Nicht, daß es von Verfall berichtet: Die Mauer, in die die eiserne Gartentür eingebaut ist, ist – genau wie die höhere Mauer links – durchaus in Schuss. Da bröckelt nichts. Anders die Eisentür selbst: Die rostet da und dort sichtlich. Ob sie sich wohl noch bewegen ließe? Ob der Schlüssel für diese Tür überhaupt noch aufzufinden ist? Denn geöffnet hat diese Tür sicher seit Jahren niemand mehr.

Und so hat sich die Natur wieder in dem Winkel zwischen Zaun und Mauer breit gemacht. „Unkraut“ wächst aus allen Fugen; es grünt in der Ecke; und zu all dem ein Busch, der dort nun schon viele Jahre steht, dessen Zweige den

Zaun überwuchert haben, der mit seinen Blättern und Blüten einen dichten Baldachin bildet.

Üppig wie dieser Strauch blüht! Wieviele Blüten an einem Trieb sitzen! Und in welchen Schatten dieser Busch den Raum hinter dem Zaun taucht! Wie schnell sich „Wildnis“ wieder ausbreitet! Wobei man ja nicht weiß, wie es zu diesem verwildert-verwunschenen Winkel gekommen ist: Das gibt's ja, daß einzelne Anwesen oder ganze Ortschaften zeitweise oder auf unabsehbare Zeit aufgegeben werden. Es könnte freilich auch so sein, daß einfach ein Teil eines Grundstückes nicht genützt wird, daß ein Ein-/Ausgang nicht so richtig nötig ist, daß man eine Ecke eines Grundstückes einfach vergißt: Das Leben geht weiter und es spielt sich woanders ab. Und wo man einen Fleck nicht nutzt, nicht aufräumt, da ist „die Natur“ schnell wieder da, bemächtigt sich des Raumes, den man ihr überläßt... Nicht immer sehen sich selbst überlassene, „brachgefallene“ Flächen so malerisch aus wie auf unserem Bild. Daß sie förmlich überwuchert werden, ist freilich häufig.

Kirchenvorstandswahl - 22. Okt.

*Krippenspiel am Heiligen Abend –
nichts schöner, als sich mit Kindern
zu freuen.*

Wer wählt, bestimmt mit über den Kurs

Verlassene Dörfer – man kennt das aus manchen Alpengegenden. Brachgefallene Felder – die gibt's inzwischen vielerorts in Deutschland. Auch Industriebrachen. Ob es Ähnliches auch in der geistigen Landschaft beim einzelnen wie in der Gesellschaft gibt - ? Daß die Schwerpunkte des Erlebens sich so schnell und so gründlich verlagern, daß Gebiete intensiven Erlebens plötzlich völlig aus dem Blick geraten und dann „verwildern“?

Vielleicht hat der Urlaub Sie wieder an manches erinnert, wozu Sie „ewig nicht gekommen sind“ - ? – Ruhe – Gespräch – alte Beziehungen – Andacht... Gibt es Felder, die lange brachgelegen haben, Ecken, die inzwischen malerisch oder unansehnlich verwildert sind...? Es wäre schade, wenn das alles bis zum nächsten Urlaub oder noch länger warten müßte.

Mit einem herzlichen Gruß

Ihr Gernwaldt

- 5 -

So, 01.10.2000 – 9.30 FESTGOTTESDIENST ZUM ERNTEDANK – WALDKIRCHE LENGGRIES

Das Erntedankfest

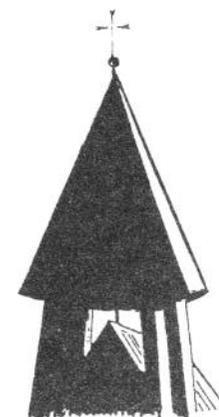
und der

TAG DER REGIONEN

KLOSTER BENEDIKTBEUREN

AB SA, 12.15 – MARKT
DER REGION

AB SO 11.00 – AUSSTEL-
LUNG DER OBST- U. GAR-
TENBAUVEREINE



- Aus d. Samstags - Programm
- 13.00 Klosterführung
- 14.00 Führung durch d. ZUK
(Zentrum f. Umwelt u.
Kultur)
- 15.00 Führung durch d. Klo-
stergärten.
- 16.00 **Heimatwelten – der
schöne Schein**
Film u. Diskussion m.
Sybille Krafft
- 18.00 Abendandacht zum
Erntedank
- 19.30 Konzert „Del cielo
d'amor

**ERNTEDANK U. TAG DER REGION – EINE GEMEINSAME
AKTION VON STAATSREGIERUNG U. KIRCHEN ZUR FÖRDE-
RUNG V. REGIONALER WIRTSCHAFT, KULTUR U. UMWELT.**



Karin Benitez
geb. 5.8.48 – Hsfr./kfm. Angest. – verh., 2 erw. Kinder

„Ich singe gern und setze mich ein für eine Kirchenmusik, die einem auch gut tut!“
Mitarbeit im KiGo-Team, beim Weihnachtsmarkt und bei Sommerfest.



Gabriele Gerg
geb. 5.3.54 – Hsfr. /Katechetin i.N. – verh., 3 Kinder.

Arbeit m. Kindern u. Jugendl. in Schule, KiGoDi, Jugendgruppe u. off. Jugend-arbeit (Kinderkino, Erlebnisnachmittage mit Gott, Zeltlesnacht)
Leitung d. Vorbereitung f.d. Weihnachtsmarkt. – Sommerfest.
Kirchl. Gremienarbeit (Jugendarbeit, Dekanatssynode)



Jürgen Gürtler
geb. 04.12.52 – Soldat – verh., 2 erw. Kinder.

Vom Elternhaus her bin ich über die Jahr zehnte hin locker mit der Kirche verbunden. Meine Liebe gilt der Natur und so arbeite ich im Gartenbauverein und im Vogelschutzbund mit. –Für die Gemeinde scheint mir vorallem die Jugendarbeit wichtig zu sein.



Bernhard Hecker
geb. 17.05.39 – Oberst a.D. – verh., 2 erw. Kinder.

Ich halte eine auch gesellige Erwachsenenbildungsarbeit, die das Interesse an Natur, Kultur u. Gesellschaft pflegt, für nötig.
Das Verhältnis d. Kirchen-gemeinde zur polit. Gemeinde könnte m.E. intensiviert werden.

Kirchenvorstandswahl – 22. Okt. 2000

Wahlberechtigt ist jedes evang. Gemeindeglied über 16 Jahren und jede/r Konfirmierte über 14 Jahren, die/der mindestens seit dem 22. Juli in Lenggries wohnt.

Wahlausweis: Als Wahlberechtigter müssten Sie den Wahlausweis schon jetzt, spätestens aber Ende September zugeschickt bekommen haben. Andernfalls melden Sie sich bitte im Pfarramt. Bringen Sie Ihren Wahlausweis bitte zur Wahl mit.

Ort u. Zeit d. Wahl: So, 22. Oktober 2000 von 9.00 – 12.00 im Gemeindegemeinschaftssaal der Waldkirche. **Zur Briefwahl siehe S. 9**



Dr. Christian Käufel
geb. 02.04.54 – Zahnarzt – Oralchirurgie verh., 2. Kinder.

Als ehem. Konfirmand u. Jugendleiter in Lenggries möchte ich daran mitarbeiten, die christl. Religion f. heranwachsende Jugendliche attraktiv zu machen. – Auch f. meine eig. religiösen u. sonstigen Interessen könnte es neue Betätigungsmöglichkeiten geben. – Nat. bin ich auch dabei, wenn etwas zu organisieren ist.



Gisela Larosch

geb. 29.12.53 – Hsfr. – verh., 3 Kinder.

Man sollte wieder merken, daß sich die GoDi-Gemeinde über jeden „Neuen“ freut. –

Die Kirche sollte nicht nur den „Kopf“ sondern auch das „Gemüt“ und das „Körpergefühl“ berücksichtigen. Auch darf die Kirchengemeinde ihre alten und kranken Mitglieder nicht vergessen.



Christine Lehner

geb. 28.7.62 – Hsfr./Friseurin – verh., 2 erw. Kinder.

„Auch wenn ich nun schon länger hier wohne, weiß ich noch, wie man sich als Neuzugezogener fühlt.“

„Ich lasse mich gerne als universalen Pannendienst“.



Dieter Loebbecke

geb. 15.7.37 – El.Ing. i.R. – verh., 2 erw. Kinder.

„Ziel unserer Arbeit sollte eine lebendige Gemeinde sein, in der sich auch die 30 – 60-Jährigen angesprochen fühlen.“

Was können und müssen wir tun, was auch die vielen interessiert, die bisher selten oder nie kommen?“



Dr. Frank Peterhoff

geb. 28.6.44 – Studienrat – verh., 3 Kinder.

Jugendarbeit
Gottesdienst
Erwachsenenbildungsarbeit von Kunst und Musik über Reisen bis zur aktuellen gesellschaftspolit. Diskussion.

Briefwahl: Wollen Sie per Briefwahl wählen, beantragen sie die Unterlagen dafür bitte schriftlich oder telefonisch möglichst bis zum 15.10. Ihr Brief muß bis spätestens 22. 10. – 12.00 d. Wahlausschuß erreicht haben.

Sie haben 6 Stimmen. Bitte kreuzen Sie also höchstens 6 Kandidaten an. Stimmenhäufelung ist nicht erlaubt.



Manfred Reichard

geb. 18.10.40 – Vers.Kfm (Dipl. Betr.Wirt FH) – verh., 2 erw. Ki

Nach Jahren starker berufl. Anspannung (bis Febr. 2002 in d. neuen Bundesländern möchte ich mit dafür sorgen, daß sich Menschen im u. nach dem Beruf im Gottesdienst (Kirchenmusik!) u. bei Gemeindeveranstaltungen angesprochen fühlen.



Helmut Renner

geb. 27.08.59 – Soldat – verh., 3 Kinder.
Als Soldat begegnet man weniger der
Ortsgemeinde als der Militärseelsorge.
Deren Rüstzeiten fanden wir als Familie
immer sehr überzeugend. – In der Arbeit
der Evang.Gemeinde Lenggries wäre mir
wichtig:
- Konfirmanden- und Jugendarbeit;
- Gemeindefest,
- Kontakte zu Vereinen und Institutionen
(Sportverein, Militärseelsorge).



Jörg Rothärmel

geb. 06.11.37 – Direktor b.d. Bayr. Ver-
sorgungskammer – 2 erw. Kinder.
Ich war als Kind u. Jugendl. ganz und als
Erwachsener immer „mit einem Bein“ in
Lenggries: Mir liegt an einer Verstärkung
der Kontakte z. Kath. Pfarrei und zum
Ort. – Die kühle Klarheit d. Protestantis-
mus kann von oberbayr.-kathol. manches
gewinnen! Das gilt f. den Gottesdienst
wie für Gesprächsangebote.



Gabriele Rudloff

geb.: 12.3.58 – Hsfr./ Krkschw. i.A. –
verh., 2 Kinder.

Den Hochalmgottesdienst finde ich
„spitze“ – einen Gottesdienst mit
Bläsern und Gesang inmitten der
Natur. Das möchte ich auch Kindern
u. Jugendlichen vermit-teln.



Barbara v. Uthmann.

geb. 26.12.42 – Hausfrau – verh., 2. erw.
Kinder.
Intensive Mitarbeit in der Gemeinde
WOR: u.a. als Kirchenvorsteherin, zeitw.
Vertrauensfrau. – Fernstudium Evang.
Erw.-Bildung. Danach Planung und zT
Durchführung der Erwachsenenbildung
in WOR; später auch EB-Arbeit in
Tutzing u. München. – Gremienarbeit
u.a. auch zur Stellung d. Ehrenamtlichen
in d. Kirche.



Bärbel Vogel

geb. 29.12.65 – Hsfr./Bauzeichnerin –
verh., 1 Tochter.

im Allgäu habe ich in ökumen. Jugend-
gruppen, einem Jugendaustausch und
einem Ferienprojekt mitgearbeitet. Seit 4
Jahren bin ich auch im Umweltschutz ak-
tiv. – Die Ökumene ist für uns auch als
Familie wichtig. Für sie würde ich mich
gerne in der Gemeinde engagieren.



Sabine Weiß

geb. 16.8.60 – Hsfr./Krkschw. – verh.,
2 Kinder.

Leitung der Bastelbären, Mitar-beit im
KiGo-Team.
Von der Mitarbeit bei „Frauen helfen
Frauen“ und in Frauen-gremien (ÖTV
u. DGB) läge mir auch die Mitarbeit in
der Erwachsenenbildungsarbeit.
Die Kirche sollte f. d. „Mittelalter“ eine
„Insel der Ruhe“ sein.

- 12 -

Gebets- und Opferwoche vom 9. – 15. Oktober 2000

Alleine erziehen *Kraft, die viel bewegt*



Jedes Kind
HAT EINE ZUKUNFT

Spendenkonto:
 SKB Kto.-Nr. 2 500 000
 BLZ: 760 605 61

MIT LEIB UND SEELE

Ihre Diakonie



„Jedes Kind hat eine Zukunft“

Gebets- und Opferwoche der bayerischen Diakonie vom 9. – 15. Oktober 2000

Allein erziehende Mütter und Väter spiegeln deutlich wider, wie sich die sozialen Kernzellen in unserer Gesellschaft verändert haben – ohne dass sich die gesellschaftliche Bewertung diesen Veränderungen angepasst hätte. Noch immer haben es allein Erziehende auf dem Arbeitsmarkt schwerer als andere. Die Öffnungszeiten sozialer Einrichtungen sind ihren Lebensbedingungen zum Beispiel oft noch nicht angepasst. Und: Von den knapp 2 Millionen allein Erziehenden in Deutschland lebt beinahe die Hälfte unter der Armutsgrenze. Die Sozialhilfequote ist dreizehnmal so hoch wie in Familien mit zwei Elternteilen. Opfer dieser finanziellen Situation sind zumeist die Kinder.

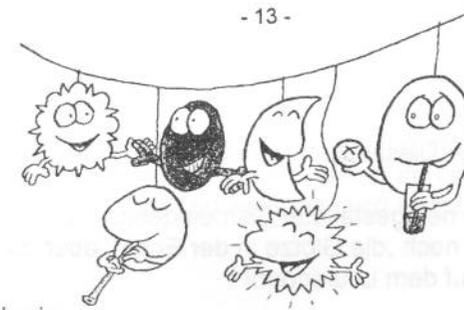
Aber es geht nicht nur ums Geld. Mit der materiellen Armut geht auch eine Unterversorgung in anderen Bereichen einher: Armut an Zeit, geringe Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Wie abends ins Kino gehen, wenn das Kind in dieser Zeit alleine ist? Was tun, wenn Schulunterricht ausfällt, die Betreuung des Kindes in dieser Zeit aber nicht gesichert ist? Beim Schulausflug zu Hause bleiben?

Dennoch gestalten die meisten allein Erziehenden ihr Leben erfolgreich. Die ca. 60 Treffpunkte der Kirche und ihrer Diakonie tragen dazu bei. Hier können Kontakte geknüpft, Informationen ausgetauscht, kleine Netzwerke zur gegenseitigen Unterstützung gebildet werden.

Wir möchten diese Familien gerne weiterhin unterstützen. Helfen Sie uns dabei.

- 13 -

Hallo!



Hallo!

Wir laden herzlich ein

zum **Kindergottesdienst**

am 3. und 15. Oktober,
 am 5. und 19. November (da ausnahmsweise um 10.30);

zum **Erlebnigtottesdienst** für Kinder ab der 4. Klasse

jeweils am 3. Samstag des Monats von 16.00 – 18.00:
 am 16. September,
 am 21. Okt. muß der Nachmittag ausfallen;
 am 18. November – und

zum **Kindernachmittag**

am 16. Oktober: Kinderkino mit Michel aus Lönneberga:
 „Michel muß mehr Männchen machen!“

Kirchenvorstandswahl - 22. Okt.

Der Weihnachtsmarkt – Brot für die Welt und für uns die Marmelade!

Wer wählt, bestimmt mit über den Kurs.

Unsere **Gruppen:**

Bastelbären – montags - Jungschar für Mädchen - nach Absprache mit Frau Weiß (Tel. 98502).

Jugendgruppe – für Jugendliche ab der 7. Klasse – Montags 18.00 – 19.30.

Konfirmanden 2000/2001

- „Alle Jahre wieder...“: Dieses Jahr jeweils Di, 15.15 – 16.45 „Konfus“
- Heuer erstmals: Ein neu gestalteter Gemeindesaal: Zwar fehlt am ersten Di – 19.09. – noch „die Glotze in der Ecke“; aber ab Erntedank sind wir technisch auf dem Laufenden!
- Wieder mal ein Versuch: Den jeweils zweiten Sonntagsgottesdienst im Monat gestalten die Konfirmanden unterstützt vom Pfarrer und einigen Eltern.
- Der Höhepunkt: Am 13. Mai 2001 ist Konfirmation.

Freud und Leid

Getauft wurden

Rahel Krauss	16.07.00
Sophia Fischer	23.07.00
Max Josef Weiß	30.07.00
Luis Nikolaus Hofmann	27.08.00

Getraut wurden

Stefan Schäd und Ursula, geb. vom Dorp	23.06.00
Claus Schindele und Julia, geb. Beutgen	29.07.00
Manfred Reinecker und Katrin, geb. Heyn (die Trauung fand in Wackersberg statt)	26.08.00

Beerdigt wurden

Christa Schmidt	25.05.00
Karlgünter Tietz	18.07.00
Georg Weiß	28.07.00
Martha Lina Lendl	01.04.00
Katharina Gerg	04.09.00
Peter Ullmann (in Bad Tölz)	07.09.00
Karl-Heinz Boecker	15.09.00

Heinz Zahrnt zu Tod und Leben

*„Ich kann meine Mutmaßungen über den Tod und das ewige Leben in zwei scheinbar widersprüchliche Sätze fassen: Mitten im Leben erfahren ich mich vom Tod umgeben – mitten im Tod weiß ich mich vom Leben umfassen.“
(Mutmaßungen – S. 225)*

Jahrzehnte früher berichtete Zahrnt einmal von den „einigen wenigen“ besonderen Gotteserfahrungen seines Lebens:

„Zu den besonderen religiösen ‚Eindrücken‘ meines Lebens gehört für mich die Beerdigung meines Vaters. Er war an Magenkrebs gestorben, elend und schwer, so wie ein Mensch eben an Magenkrebs stirbt, wenn's gar zu lange dauert. Wohl auch wegen dieser mühsamen Leidens- und Sterbensqualen hatte der mit mir befreundete Prediger als Text seiner Ansprache das Wort des geschundenen Hiob gewählt: ‚Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und als der letzte wird er sich über dem Staub erheben. Und ist meine Haut noch so zerschlagen und mein Fleisch dahingeschwunden, so werde ich doch Gott

Kirchenvorstandswahl - 22. Okt.

*Irgendwann bleibt meist eine/r übrig –
Wer besucht Alte und Einsame?*

Wer wählt, bestimmt mit über den Kurs.

sehen.‘ (Hiob 19,25f) Ich kann mich nicht mehr erinnern, was der Prediger im einzelnen gesagt hat, aber das weiß ich noch genau, wie mich damals, vermittelt durch seine Worte, spontan das Gefühl einer unmittelbaren Geborgenheit ergriff, in die auch mein toter Vater eingeschlossen war, die feste Zuversicht, das alles gut werde, ja im Grunde schon jetzt gut sei, selbst der hier sichtbar vor Augen stehende Tod.

Was ‚Gottes Wort‘ heißt, das habe ich in dieser Stunde begriffen: das Wort eines Menschen, zu einem anderen Menschen gesprochen, wodurch diesem sich ein Widerfahrnis zum Guten wendet und der zerrissene Lebenszusammenhang wiederhergestellt wird, so daß er gewiß ist, Gott selbst habe sich ihm auf neue versprochen.“ (Meine Sache mit Gott, S. 172)

**Abschied vom
Bergsommer**



**Berggottesdienst auf der Hochalm
So, 24. 09. - 11.30**

**mit dabei:
Die Evang. Gemeinde Tegernsee
und
die Tegernseer Alphornbläser**

Herausgegeben vom Evang. Pfarramt Lenggries - A.Dräxl Str. 20; Tel 2463, die Texte von H.Zahrnt entstammen seinen Büchern „Meine Sache mit Gott“, München 1977, u. „Mutmaßungen über Gott“, München 1996